



Museum brennt

Brand im Museum »Wald und Umwelt« – Holzbibliothek und weitere Kulturgüter in Gefahr | Von Christoph Münch*

Der Autor ist stellv. Kommandant der FF Ebersberg und Fachberater für Brand- und Katastrophenschutz der Regierung von Oberbayern. *Aufn.: Gestaltung & photographie peter hinz-rosin (2); FF Ebersberg (3).*

Vorbemerkung

Die Kreisstadt Ebersberg liegt etwa 30 Kilometer östlich von München. Neben der Freiwilligen Feuerwehr Ebersberg (zwei KdoW, HLF 10/6, LF 16/12, DLAK 23/12, RW, Versorgungsfahrzeug) gibt es Freiwillige Feuerwehren in den Ortsteilen Oberndorf (LF 10/6, SW 2000) und Egglbürg (TSF).

Das Museum »Wald und Umwelt« (MWU) wurde 2004 von der Stadt Ebersberg errichtet und befindet sich im Stadtteil Ludwigshöhe. Das L-förmige, zweigeschossige Museumsgebäude (Hauptgebäude) wurde an ein altes Jägerhäusl angebaut. Es ist durch das Museum zugänglich (abgetrennt durch eine Brandwand) und beherbergt Ausstellungsräume. Das Museum zeigt die Nutzung des Waldes im Wandel der Zeit und die biologischen Zusammenhänge zwischen Menschen, Tieren und Pflanzen. Daneben gibt es im Kellergeschoss regelmäßig wechselnde Sonderausstellungen. Das Herzstück des Museums ist die Holzbibliothek des Abtes Candid Huber, die im Erdgeschoss des Museums untergebracht ist. Daneben beinhaltet

das Museum zahlreiche weitere, historisch wertvolle Objekte und die Umweltstation der Stadt Ebersberg, die als Umweltbildungsstätte bayernweit bekannt ist. Im Jahr 2018 wurde auf dem Museumsdach eine Photovoltaikanlage errichtet.

An der Ludwigshöhe stehen neben dem MWU eine Gastwirtschaft mit mehreren Nebengebäuden, ein Aussichtsturm und der Hochbehälter der Wasserversorgung der Stadt Ebersberg. Ein großer Parkplatz ist für Gäste des MWU, der Gastwirtschaft, des Aussichtsturms und Wanderer vorhanden. Nördlich grenzt der Ebersberger Forst an das Gelände des MWU.

Alarmierung

Die Alarmierung erfolgte am 18. Dezember 2019 um 20:28 Uhr mit dem Stichwort »B3 Person«. Die automatische Brandmeldeanlage hatte zu diesem Zeitpunkt noch nicht ausgelöst. Bereits bei Eintreffen der ersten Einsatzkräfte im Feuerwehrgerätehaus bestätigten diese, auf der Anfahrt deutlichen Feuerschein wahrgenommen zu haben. Um 20:32 Uhr wurde durch den Einsatzleiter

Uli Proske, Kommandant der FF Ebersberg, die Lage auf Sicht gegenüber der ILS Erding bestätigt. Aufgrund interner Regelungen rückten wegen des bestätigten Meldebildes LF 16/12, DLAK 23/12, HLF 10/6 und der RW in der aufgeführten Reihenfolge aus. Einsatzleiter Proske fuhr mit Fl. Ebersberg 10/1 direkt die Einsatzstelle an.

Einsatzablauf

Auf der Anfahrt erteilte Einsatzleiter Uli Proske dem Gruppenführer des LF 16/12, stellv. Kommandant FF Ebersberg *Christoph Münch*, per Funk die Anweisung, nahe des einzigen Überflurhydranten unterhalb der Gastwirtschaft Aufstellung zu nehmen. Da sich der Hochbehälter der Wasserversorgung nur wenige Meter oberhalb des Hydranten befindet, mussten Reibungsverluste in den Schläuchen wegen des niedrigen hydrostatischen Drucks am Hydranten vermieden werden. Weil zum Zeitpunkt des Einsatzes in der Gastwirtschaft drei Weihnachtsfeiern stattfanden, war der Parkplatz sehr voll. Aus diesem Grund stellte sich das LF 16/12 etwas oberhalb der einzigen Zufahrt auf, um mög-



lichst nah am Hydranten zu stehen und nachrückenden Fahrzeugen, insbesondere der DLAK 23/12, das Durchfahren an die Einsatzstelle zu ermöglichen. Die DLAK 23/12 als zweites Fahrzeug konnte daher bis kurz vor das Gebäude fahren, das HLF 10/6 positionierte sich wenige Meter hinter der DLAK 23/12.

An der südwestlichen, mit Holz verkleideten Außenfassade des Gebäudes sowie am Dachstuhl in diesem Bereich war der Brand beim Eintreffen der Feuerwehr am weitesten fortgeschritten. Entgegen der Alarmierung war nach der Erkundung davon auszugehen, dass sich im Gebäude keine Personen aufhielten. Daher erhielt die Besatzung des LF 16/12 den Einsatzauftrag, die Brandbekämpfung außen an der Fassade durchzuführen und weiteres Übergreifen auf den Dachstuhl zu verhindern. Die Besatzung des HLF 10/6 erhielt den Auftrag, die Brandbekämpfung im Innenangriff durchzuführen. Die DLAK 23/12 bereitete das Abdecken des Daches und die Öffnung der Dachhaut vor. Erst während des Aufbaus des Löschangriffs löste die automatische Brandmeldeanlage aus.

Der Löschangriff (Innen- und Außenangriff) wurde zunächst vollständig durch die Besatzung des LF 16/12 aufgebaut (zwei Verteiler ca. 15 m vor dem Gebäude, Wasserversorgung durch Überflurhydrant). Das LF 16/12 übernahm somit die Wasserversorgung der eigenen Trupps (zwei C-Rohre), des HLF 10/6 (zwei C-Rohre) und der DLAK 23/12 (ein C-Rohr zur Brandbekämpfung im Dachbereich von außen). Um Löschwasserschäden zu vermeiden, wurde von Anfang an auf zielgerichtete und wassersparende Löschtechniken ge-

achtet. Die Wasserversorgung durch einen Überflurhydranten (Leistung ca. 1.200l/min) und ein Fahrzeug (Pumpenleistung 1.600l/min) war daher zu jeder Zeit ausreichend. Das LF 20 der FF Grafing (3000l Wassertank) sowie eine weitere B-Leitung der FF Oberndorf von einem Unterflurhydranten (ca. 250 m südöstlich der Einsatzstelle) standen zur Verfügung, wurden jedoch nicht benötigt. Nach Erteilung der ersten Aufträge wurden folgende vier Einsatzabschnitte gebildet:

Einsatzabschnitt Brandbekämpfung Süd-West (Einsatzabschnittleiter KBM Uli Kloske)

Der Brand an der südwestlichen Außenfassade konnte durch den Löschangriff von außen innerhalb kurzer Zeit unter Kontrolle gebracht werden. Schwieriger gestaltete sich die Brandbekämpfung im Dachstuhl des Jägerhäusls. Parallel zum Innenangriff durch einen Atemschutztrupp und weitere Trupps von außen wurde über die DLAK 23/12 mit Abdecken des Daches (im Bereich Jägerhäusl) und Öffnung der Dachhaut durch zwei Trupps unter Atemschutz begonnen. Ein weiteres Übergreifen des Dachstuhlbrandes auf das Hauptgebäude konnte an der Brandwand verhindert werden. Die Ausstellungsräume wurden mit Überdrucklüftern entrauchet und rauchfrei gehalten.

Einsatzabschnitt Brandbekämpfung Nord-Ost (Einsatzabschnittleiter KBM Florian Wagner)

Mehrere Trupps übernahmen die Brandbekämpfung und das Abdecken des Daches auf der nordöstlichen Seite des Hauptgebäudes über Steckleitern (Brandausbruch vermutlich im Bereich der westlichen Gebäudeecke, Ausbreitung an den

nordwestlichen und südwestlichen Außenwänden). Durch die Photovoltaikanlage und das eingesetzte Dämmmaterial waren die Löscharbeiten im Dach langwierig und personalaufwendig.

Wegen der aufwendigen Nachlöscharbeiten wurden für die Einsatzabschnitte zur Brandbekämpfung und zur Gebietsabsicherung weitere Atemschutzgeräteträger benachbarter Feuerwehren (Anzing, Kirchseeon, Glonn, Hohenlinden, Markt Schwaben, Pliening, Steinhöring) nachalarmiert.

Einsatzabschnitt Wasserversorgung

Der Einsatzabschnitt wurde wegen der exponierten Lage des Brandobjekts und aufgrund des weithin sichtbaren Feuerscheins zu Beginn des Einsatzes gebildet, die Löschwasserversorgung durch die FF Oberndorf war jedoch nicht erforderlich.

Einsatzabschnitt Kulturgutschutz (Einsatzabschnittleiter stellv. Kommandant Christoph Münch)

Parallel zu den Nachlöscharbeiten im Dachbereich wurde der Einsatzabschnitt Kulturgutschutz eröffnet. Der Erste Bürgermeister der Stadt Ebersberg, *Walter Brilmayer*, war aufgrund einer Weihnachtsfeier in der benachbarten Gastwirtschaft bereits vor Eintreffen der ersten Einsatzkräfte vor Ort. In enger Absprache zwischen Bürgermeister, Kreisbrandrat *Andreas Heiß* und Einsatzabschnittsleiter konnten somit die wichtigsten zu schützenden Kulturgüter (Holzbibliothek, historische Bücher, Jagdplatten) aus dem Museum gerettet werden. Nach Rücksprache mit den Verantwortlichen des MWU wurde beschlossen, sämtliche Kulturgüter und die Kunstwerke der Sonderausstellung im Kellergeschoss über Nacht im

Bild aus DLK am Tag nach dem Brand. Deutlich sichtbar sind die erheblichen Schäden am westlichen Gebäudeeck



Detailplan der eingesetzten Kräfte und Übersichtsplan zur Raumordnung



Der taktisch sinnvolle Einsatz eines LF 16/12 in Kombination mit zeitgemäßer, wassersparender Löschtechnik (Hohlstrahlrohre, Fognail) und entsprechend ausgebildeten Einsatzkräften senkt den Löschwasserbedarf. Dadurch können Löschwasserschäden erheblich gemindert und Probleme bei der Löschwasserversorgung vermieden werden.

In den Tagen nach dem Einsatz war vor allem die Rettung der unersetzbaren Kulturgüter sowohl in der überregionalen Berichterstattung als auch bei den Verantwortlichen des MWU der wichtigste Aspekt. Auch wenn dies zu Beginn des Einsatzes keine Priorität haben mag, konnten hier erhebliche Schäden verhindert werden.

Das öffentliche Interesse liegt überwiegend auf dem Schutz der Kulturgüter. Daher sollte jede Feuerwehr, in deren Einsatzbereich sich schützenswerte Kulturgüter befinden, in Absprache mit den verantwortlichen Personen Planungen für entsprechende Einsätze treffen. Dies gilt sowohl für die Rettung und Unterbringung unbeschädigter Exponate im Einsatzfall als auch für das Vorgehen bei durch Wasser, Feuer oder Rauch beschädigten Ausstellungsstücken (z.B. Einfrieren bei mit Wasser verunreinigten Ausstellungsstücken). □

Saal der benachbarten Gastwirtschaft unterzubringen. Der Wirt unterstützte die Einsatzkräfte von Anfang an vorbildlich während des gesamten Einsatzes, stellte für die Rettung der Kulturgüter Kisten und seinen Saal für eine schonende Unterbringung zur Verfügung und versorgte die Einsatzkräfte mit Getränken und Essen. Die Maßnahmen wurden durch Einsatzkräfte der FF Ebersberg und Oberndorf durchgeführt.

Eine Brandausbreitung auf die Ausstellungsräume konnte verhindert und die Schäden dort auf ein Minimum reduziert werden.

Nach Abschluss der Nachlöscharbeiten und vollständiger Rettung

aller historisch bedeutsamen Gegenstände wurde der Einsatz um 01:31 Uhr beendet.

Fazit

Aufgrund der Situation am Einsatzort (viele parkende PKW, nur eine Zufahrt, niedriger Hydrantendruck) war die taktisch sinnvolle Aufstellung aller Fahrzeuge von Anfang an entscheidend. Eine schlechte Aufstellung der ersten Fahrzeuge, vor allem des LF 16/12, hätte die Chancen für einen erfolgreichen Einsatz erheblich gemindert. Aufstellungsraum für nachrückende Feuerwehren waren die Zufahrtsstraße zum Stadtteil Ludwigshöhe und im weiteren Einsatzverlauf der sich leerende Parkplatz.

Da der Brand vermutlich im Außenbereich ausgebrochen war, löste die BMA erst aus, als Rauch in die Ausstellungsräume eingedrungen war. Zu diesem Zeitpunkt waren die Einsatzkräfte bereits vor Ort.

Der frühzeitigen Alarmierung bereits vor Auslösen der BMA und der richtigen Fahrzeugaufstellung ist es zu verdanken, dass eine Schadensausbreitung auf Ausstellungsräume und Kulturgüter weitestgehend verhindert werden konnte.

Bild u.: Die in Sicherheit gebrachte Holzbibliothek des Abtes Candid Huber. Bild darunter: Ausstellungsraum EG Hauptgebäude am Tag nach dem Brand. Das Übergreifen auf den Innenraum konnte gerade noch verhindert werden.



EINSATZINFOS

Eingesetzte Kräfte	Stärke	Fahrzeuge
Feuerwehr		
Ebersberg	38	LF 16/12, HLF 20/6, DLAK 23/12, RW 2, GW, 2 KdoW
Oberndorf	15	LF 10/6, SW 2000
Anzing	27	LF 20/16, HLF 20, MZF
Grafing	27	LF 20, HLF 20, DLAK 23/12, V-LKW, MZF, KdoW
Kirchseon Markt	4	TLF 16/25
Markt Schwaben	4	MTW (UG ERHT)
Steinhöring	13	HLF 20/16, MZF, KdoW
Pliening	1	MZF (UG ERHT)
Glonn	2	MZF (UG ERHT)
Hohenlinden	9	HLF 20/16
Einsatzkräfte insges.	140	